



Antrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Matthias Fischbach, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Albert Duin, Dr. Helmut Kaltenhauser, Sebastian Körber, Helmut Markwort, Christoph Skutella, Dr. Dominik Spitzer** und **Fraktion (FDP)**

An Wissenschaft und Forschung denken – Vorbereitungen für einen „harten Brexit“ treffen

Der Landtag wolle beschließen:

Ein unregelmäßiger Ausstieg Großbritanniens wird trotz zweijähriger Verhandlungen immer wahrscheinlicher. Ein sogenannter harter Brexit führt zu vielen Unsicherheiten, auch in Forschung und Wissenschaft, auf die sich Bayern vorbereiten muss.

Die Staatsregierung wird deshalb aufgefordert, ein Angebotskonzept für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Falle eines harten Brexit zu entwickeln. Sowohl exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland sowie dem EU-Ausland, die im Falle eines „harten Brexit“ Großbritannien verlassen müssen, sollen für bayerische Universitäten und Forschungseinrichtungen angeworben werden.

Die Staatsregierung soll gemeinsam mit Vertretern der bayerischen Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen den Bedarf sowie Möglichkeiten für die bayerische Wissenschaftslandschaft ermitteln.

Begründung:

Trotz zweijähriger Verhandlungen der Europäischen Union mit dem Vereinigten Königreich wird ein ungeordneter Ausstieg immer wahrscheinlicher. Es bleibt nur noch wenig Zeit, sich auf dieses Ereignis vorzubereiten.

Wie bereits der Staatsminister Florian Herrmann betonte (Plenarprotokoll 18/9), ist Großbritannien „... ein guter Partner in allen relevanten Bereichen, sei es die Wirtschaft, sei es die Forschung, sei es die Wissenschaft ...“. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist das Fundament für exzellente Forschung und Wissenschaft. Im Falle eines „harten Brexit“ stehen jedoch viele exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der britischen Top-Universitäten vor Unsicherheiten und Herausforderungen. Bisher ist völlig ungeklärt, wie der Aufenthaltsstatus deutscher, europäischer und internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei einem ungeordneten Ausstieg aus der EU sein wird. Diesen exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern könnten bayerische Universitäten eine neue wissenschaftliche Heimat und Perspektiven bieten. Um im internationalen Vergleich weiter an Ansehen zu gewinnen ist es dringend notwendig, dass die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Weg an bayerische Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen finden.